Kampf gegen jugendgefährdende Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **34 (1959)**

Heft 11

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-103159

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kampf gegen jugendgefährdende Literatur

1

2

3

Knallige Kriminalromane, Fortsetzungshefte in blutrünstiger Bildersprache, unverhüllt auf Nervenkitzel frisierte Massenzeitschriften — alles kann von jung und alt an Kiosken und anderen Verkaufsstellen erstanden werden. Mit recht wenig Sinn für Verantwortung setzt man auf diese Art auch den empfindsamen und leicht beeinflußbaren Kinderseelen eine denkbar ungeeignete Lektüre vor. Flammende Proteste von empörten Erziehern und andern Weiterblickenden und Appelle an die Adresse der für Druck und Vertrieb Verantwortlichen verhallen seit Jahren ohne große Wirkung.

Nicht zu verwundern war deshalb, daß schon vor etlichen Jahrzehnten nach Mitteln und Wegen gesucht wurde, um einer uferlosen Entwicklung auf diesem Gebiet Dämme und Gegenkräfte entgegenzustellen. Als weitaus wirksamste Waffe erwies sich in dieser Beziehung die unablässig und konsequent durchgeführte Propagierung des guten Buches. In diesem Zusammenhang gebührt allen Herstellern guter Jugendliteratur sowie verschiedenen Bibliotheken zu Stadt und Land Dank und Anerkennung. Die glücklichen Folgen ihres Wirkens können unmöglich auch nur annähernd abgeschätzt werden. Auf jeden Fall bieten sie den Kindern in unseren bewegten, allzuoft unerfreulichen und leider auch in hohem Maße jugendgefährdenden Zeiten Oasen der Geborgenheit und unverfälschtes Glück. Gleichzeitig werden den Jugendlichen menschliche Werte vermittelt, die für ihren spätern Lebensweg entscheidend sein können.

4

Bild 1: Wieder einmal ist es soweit: der Lesehunger kann befriedigt werden.

Bild 2: Leseprobe in einer stillen Ecke.

Bild 3: Die Fülle des Angebotes an guter Jugendliteratur läßt die Wahl des nächsten Buches fast zur Qual werden . . .

Bild 4: Der große Tisch der Bibliothek eignet sich vorzüglich zum Austausch von Ratschlägen und Kenntnissen.

Bildbericht E. Liechti/E. Orsatti